

Stettin 18. April. Der bisherige Gesandte in Konstantinopel, A. Kondrictsch, reicht seine Demission ein. An seine Stelle tritt der bisherige Gesandte in Petersburg, Fürst Nikolaus Muravjow. Der diplomatische Agent in Alexandria, A. Byzantios, ist an Stelle Deljanoff's als Gesandter nach Paris versetzt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin 18. April. Der hiesige Meier

gern. Um den vielfachen Wünschen des Publikums zu genügen, erfolgt heute, Donnerstag, eine nochmalige und letzte Aufführung des „Julius Caesar“, obwohl die gesammelten Dekorationen und zahllosen Utensilien bereits verpackt waren und hierdurch diese nochmalige Aufführung große Mühen verursacht. Wir wollen bei dieser Gelegenheit dem Publikum die interessante Mitteilung nicht verheimlichen, daß die große Statue des „Bonaparte“ in der Senatskammer auf dem Capitol von dem berühmten Bildhauer Houdier in Charlottenburg bei Berlin nach dem in Rom sich noch befindlichen Originalmodell modelliert wurde. Houdier ist jener Meister, aus dessen Atelier die ausgezeichnete Statue Kaiser Wilhelm I. vor dem Polytechnicum in Charlottenburg hervorging und dessen Atelier augenblicklich mit der Ausführung der Statue „Königin Louise“ in Marmor für das Nationalmuseum beschäftigt ist, deren Gypsmodell im Ausstellungspark so großes Aufsehen erregte.

Die während des 16. deutschen Gastwirths-Tages hier stattfindende Sach-Gewerbe-Ausstellung für das Gastwirthsgewerbe (16.-24. Juni) dürfte einen großen Umfang annehmen, denn schon jetzt sind die Anmeldungen von außerhalb sehr zahlreich eingegangen, nur seitens der Stettiner Interessenten läßt die Vertheilung noch Manches zu wünschen übrig. Das Ausstellungs-Komitee hatte z. B. daran geredet, daß sich die hiesigen Liqueur-Fabriken zu einer Kollektions-Ausstellung vereinigen würden, doch haben die eingeleiteten Schritte noch nicht zu dem gewünschten Resultat geführt. Es ist dies um so mehr zu bedauern, da gerade von außerhalb die Anmeldung von Konsumartikeln eine sehr starke ist und Stettin darin zurückbleiben würde. Schon jetzt läßt sich nach den bisherigen Anmeldungen schließen, daß die Ausstellung außerordentlich interessant werden und bis in die kleinsten Einzelheiten ein Bild von Allem bieten dürfte, was zur Ernährung und zum Betriebe von Gastwirthshäusern dient. Wir bemerken nochmals, daß Anmeldungen bis spätestens zum 5. Mai an den Vorsitzenden des Ausstellungs-Komitees, Herrn A. Ditt, Pölitzer-Straße 93, zu richten sind.

Ueber den Einfluß des Turnens auf die körperliche Entwicklung haben zwei französische Aerzte, Dally und Cassaque, auf Grund zahlreicher Beobachtungen eine interessante Statistik aufgestellt. Wir entnehmen derselben u. A.: In fünf Monaten hat der Umfang des Brustkastens bei 76 von 100 Turnern um 2 1/2 Zentimeter zugenommen. Bei 32 von 100 Turnern hat, immer in demselben Zeitraum, der Umfang des Armes (also Muskelentwicklung) um 1.28 Zentimeter zugenommen, derjenige des Vorderarmes bei 62 von 100 um 0.57 Zentimeter, derjenige des Schenkels bei 63 von 100 um 1.38 Zentimeter, derjenige der Wade bei 36 von 100 um 0.82 Zentimeter. Als notwendige Folge der Muskelentwicklung erscheint nun auch die Zunahme der Kräfte. Die allgemeine Hebekraft vermehrte sich bei 86 von 100 Turnern um 56 Pfund, die Greifkraft der Hände (Zusammendrücken oder Ziehen) bei 81 von 100 um 19 1/2 Pfund. Wenn aber der Muskel sich entwickelt und damit auch dessen Arbeit, so nimmt dagegen das Fett ab. In fünf Monaten hat das Gewicht bei 63 von 100 Turnern um 14 1/2 Pfund abgenommen. Auch über die bei dem schulgerechten Turnen vorkommenden Unfälle und Körperverletzungen, welche ja so oft von den Siegern des aktiven Turnbetriebes als Nebenmittel angeführt und leider noch immer von vielen glaubt werden, haben die beiden Aerzte in der Schule von Soissons statistische Erhebungen zusammengestellt. Ihre Beobachtungen erstrecken sich auf die Dauer von 6 Jahren. In diesen 6 Jahren kamen bei 8000 Männern auf dem Turnplatz im Ganzen 30 Verletzungen, 19 Entzündungen und 2 Knochenbrüche vor; im Ganzen noch nicht ein Mal 9 Körperverletzungen im Jahre auf 8000 Mann, oder 1 auf ungefähr je 1000 Turner. Diefen Fällen, welche im täglichen Leben oft in hundertfacher Zahl vorkommen, stellen sich als wichtige Vortheile, welche das Turnen im Gefolge hat, gegenüber: bessere Gesundheit, Kräftigung des ganzen Organismus, Schönheit der Formen, Entwicklung der Kraft und Gelehrtheit, vermehrte oder vermehrte Reizbarkeit u. s. w.

Herr Kapellmeister G. Offenbach geht mit der Kapelle des Königs-Regiments in der Zeit vom 16. Juli bis 2. August nach Hamburg, um dort in Ludwig's Konzertsälen zu konzertieren. Der hierzu nötige Urlaub ist bereits erteilt.

In den letzten 14 Tagen sind hieselbst folgende Gegenstände als gefunden der Polizei gemeldet:

1 Kuchenhandschuh — 1 Ziehgurt — Portemonnaie mit Inhalt — 7 leere Wollkannen — Schlüssel — 1 Füllfeder — 1 Weste — Lampen — Gläser und Zylinder — 1 Kragenkragen — 1 Thermometer — 1 Winterkappe — 1 dreieckiges Boot — 1 Partie Hosenknöpfe — 1 Pulcherröde — 7 Ballen Stoff — 1 Spazierstock — 1 Brille — 1 Gefäß — 1 Leinwand — 1 Schild Wölle — 1 Meterrast — 1 Schere — 1 Fingerhut — Drahtnagel — 1 Wagenlaterne — 1 Militärkappe.

Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigentumsrecht binnen 3 Monaten geltend zu machen.

Der heilige Tag, der grüne Donnerstag, ist für alle Christen ein Tag von hoher feierlicher Bedeutung. Es ist der Tag, an dem der Herr seinen letzten Tag auf Erden verlebte und das heilige Abendmahl mit seinen Jüngern feierte und das heilige Abendmahl für die gesamte Christenheit einsetzte; es ist der Tag, an dem der Herr seinen letzten Tag auf Erden verlebte und das heilige Abendmahl mit seinen Jüngern feierte und das heilige Abendmahl für die gesamte Christenheit einsetzte; es ist der Tag, an dem der Herr seinen letzten Tag auf Erden verlebte und das heilige Abendmahl mit seinen Jüngern feierte und das heilige Abendmahl für die gesamte Christenheit einsetzte.

Zu diesem Festtage zu dieser Festimmung der ganzen Christenheit fordert in Stettin der Vorstand der Stadtverordneten-Versammlung alle Stadtverordneten zu einer Versammlung auf, welche genau zu derselben Tagesstunde tagen soll, in welcher der Herr das heilige Abendmahl feierte, und weil in derselben über profane Gegenstände freier und abstimmen lassen, welche dieser Festimmung gar nicht angemessen sind. Die Mitglieder mögen beschließen, ob ein solches Verfahren der städtischen Behörden statthaft ist. Wir wissen nicht, wie die geachteten Herren, welche diese Anordnung getroffen haben, innerlich über die geplante Erhaltung einer Verharmlosung-Gesellschaft gegen den Abzug von Schweinen durch Rathenau u. s. w. denken, aber die betreffende Kommission. f. Bericht über die geplante Begründung von „Meiereistationen“. Die Kommission ist Mitglied des Kuratoriums der Mol-

kereschule, g. liegt ein Bedürfnis vor, für die landwirthschaftlichen Beamten eine Einrichtung zu schaffen, welche denselben nach eingetretener körperlicher oder geistiger Unbrauchbarkeit, oder bei besonderen Umständen für sich und für die Familien eine dauernde bezug vorübergehende Unterstützung sichert? Angemeldet vom Zweigverein Delitz. Referent: Herr von Saltern-Brallentin. h. Empfindet sich die Begründung einer Schlächterei-Gesellschaft für die Provinz Pommern in Stettin, — eventuell im Anschluß an die in Berlin in Aussicht genommene? Fragesteller: das Haupt-Direktorium. i. Welchen Einfluß hat die Konvention der deutschen Döngers-Fabrikanten auf die Landwirthschaft bezu. in welcher Weise können die Landwirthe sich gegen die Folgen dieser Konvention schützen? Angemeldet vom Zweigverein Berlin. Referent: Herr Wendt-Mannin. k. Welche Bedeutung hat die diesjährige in Stettin stattfindende Wanderversammlung des Zentralvereins deutscher Völkervereiner für den Großgrundbesitz? Referent: Herr Jäger-Kammann. l. Die Durchführung ganzer bürgerlicher Wirthschaften. Angemeldet vom Zweigverein Greifswald. Referent: Herr von Dabendorff.

Als wir gestern die kleine Domstraße passierten, ließ der Magistrat in der kleinen Domstraße bereits Eisenbahn und Pflaster legen, ganz unbekümmert um die Stadtverordneten-Versammlung und um ihre später Beschließung. Der Magistrat muß seiner Sache also bereits ganz sicher sein, daß die Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung für ihn stimmen werde. Selbstredend kann er diese Mehrheit darüber nicht gefragt haben und hat sie nicht gefragt; denn diese Frage soll erst heute Abend gestellt werden. Der Magistrat muß also der Mehrheit auch ohne diese Anfrage sicher sein und zwar so sicher, daß er es ungeschert wagen darf, die Versammlung öffentlich zu verhöhnen. Denn wenn er die Bahn baut vor der Genehmigung, obwohl er dies ohne Genehmigung nicht darf, so spricht er damit vor allen Bürgern Stettins aus, daß nach seiner Ansicht die Mehrheit der Stadtverordneten aus Zutrübungen besteht, die so stimmen müssen, wie der Magistrat es will, bez. wie die Stimmführer der Partei es befehlen, und daß er daher ihrer Genehmigung schon vor der Anfrage sicher ist. Ob sich die Mehrheit der Versammlung diesen Vandalismus ins Gesicht gefallen lassen wird, darauf sind wir gespannt.

Was die Sache betrifft, so hat die königliche Polizeidirektion kürzlich die Legung einer Straßenbahn vom Dampfwerktheater nach der Unterwelt verboten, weil die Straße auf dieser Strecke zu eng sei. Dennoch ist die kleine Domstraße viel enger und voll viel regeren Verkehrs als jene Straße. Denn die enge Straße am Volkswerke ist nur 80 Meter lang und im Fahrdamme 7 1/2 Meter breit, außerdem im Bürgersteige noch 5 Meter, in Summa 12 1/2 Meter breit; dagegen ist die kleine Domstraße 260 Meter lang und im Fahrdamme nur 6 Meter breit, außerdem im Bürgersteige noch 3 Meter, in Summa also 9 Meter breit. Dabei ist der Verkehr in der Domstraße 8 mal so groß als an jener Stelle des Volkwerkes. Endlich muß in der kleinen Domstraße eine Haltestelle eingerichtet werden, was zu Zeiten für den Straßenverkehr auf das Äußerste stören würde. Die Strecke am Volkwerke ist demnach im Ganzen für die Anlage einer Straßenbahn etwa 260 . 12 1/2 . 8 = (80 . 9) = 36 mal so günstig als die kleine Domstraße. Will die geachtete Polizeidirektion daher nicht mutwillig ihre Autorität gefährden, so kann sie unmöglich für die kleine Domstraße eine Pferdebahn genehmigen, während sie die Anlage derselben für die viel günstigere Strecke am Volkwerke verbietet. Auch um dieses Umstandes wegen sind wir auf den Ausgang dieser Sache gespannt.

Postdampfer „Slavonia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft (Linie Stettin-Newport), welcher am 30. März von Swinemünde abgegangen, ist am 15. D. wohlbehalten in Newport angekommen.

Die Frühjahrs-Generalsammlung der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft findet am 3. Mai d. J. im Hotel de France in Stettin statt. Aus der reichhaltigen Tagesordnung heben wir folgende Punkte als von allgemeinem Interesse hervor: a. Wie stellen sich unsere landwirthschaftlichen Interessen zu dem im Verathungstadium befindlichen Gesetzentwurf betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter? Fragesteller: das Haupt-Direktorium. (Die Diskussion werden einleiten die Herren Reichstagsabgeordneten von Meißner, von Kluge-Sped und von von Osten-Winkelberg. b. Beschlußfassung über nachstehende Resolution mit der Angelegenheit betreffend die dringliche Nothwendigkeit geistlicher Maßnahmen bezugs Einschränkung der hypotheren Vertheilung des ländlichen Grundbesitzes betrauten Kommission (bestehend aus den Herren v. Hagen-Premislat, Gering-Stolz, von Born-Neustadt, von Jadowitz-Wahrow, von Bismarck-Schnepp, Günther-Wahlg und Kietzmann-Schmidt). General-Versammlung sollte beschließen: 1. Geistliche Maßnahmen zur Einschränkung der hypotheren Vertheilung des ländlichen Grundbesitzes und zur Verminderung der auf ihm lastenden Hypotherenlasten sind nicht nur im eigenen Interesse des Grundbesitzes, sondern auch im Interesse der gesamten produktiv thätigen, gewerblichen Vertheilung dringend geboten. Ihre Herbeiführung muß als eine der hervorragendsten Aufgaben der Gesetzgebung betrachtet werden. Zur Erreichung dieses Zieles empfehlen sich folgende Maßnahmen: 1) Die Vertheilung einer dem Wesen des Grundbesitzes entsprechenden Testat-Erbfolgeordnung (Annerkennung, Beschränkung des Pflichttheils) sowie die Erleichterung der Begründung von Familienfidejuciationen und Familienfidejuciationen. 2) Die Aufhebung des Personal-Kredits der ländlichen Grundbesitzer durch Schaffung entsprechender Kredit-Institute auf genossenschaftlicher Basis, vielleicht in Anschluß an die Systeme der Landbanken oder in selbstständiger Formation. 3) Schaffung der gesunden Real-Kredits durch Vertheilung der Hypothekendarlehen durch die ländlichen Grundbesitzer, welche die Hypothekendarlehen durch eine rückständige Handhabung der Zwangsversteigerung in das Inventarium des Grundbesitzes wegen Personal-schulden der Besitzer seitens der Gerichtsbank übergeben sind. 4) Das Haupt-Direktorium wird ersucht, diese Vorschläge an kompetente Stelle zur Anerkennung zu bringen. Referent: ein Mitglied der Kommission. c. Welche Änderungen des Bankgesetzes vom 14. März 1875 hat die Landwirthschaft das Recht und die Pflicht zu fordern? Referent: Herr Wendt-Mannin. d. Beschlußfassung über die Vorlage der „Pferde-Kommision“, betreffend die im Zukunft einschlagende Richtung der Pferde-Zucht-Kommision. e. Bericht der Kommission über die geplante Erhaltung einer Verharmlosung-Gesellschaft gegen den Abzug von Schweinen durch Rathenau u. s. w. Referent: die betreffende Kommission. f. Bericht über die geplante Begründung von „Meiereistationen“. Die Kommission ist Mitglied des Kuratoriums der Mol-

kereschule, g. liegt ein Bedürfnis vor, für die landwirthschaftlichen Beamten eine Einrichtung zu schaffen, welche denselben nach eingetretener körperlicher oder geistiger Unbrauchbarkeit, oder bei besonderen Umständen für sich und für die Familien eine dauernde bezug vorübergehende Unterstützung sichert? Angemeldet vom Zweigverein Delitz. Referent: Herr von Saltern-Brallentin. h. Empfindet sich die Begründung einer Schlächterei-Gesellschaft für die Provinz Pommern in Stettin, — eventuell im Anschluß an die in Berlin in Aussicht genommene? Fragesteller: das Haupt-Direktorium. i. Welchen Einfluß hat die Konvention der deutschen Döngers-Fabrikanten auf die Landwirthschaft bezu. in welcher Weise können die Landwirthe sich gegen die Folgen dieser Konvention schützen? Angemeldet vom Zweigverein Berlin. Referent: Herr Wendt-Mannin. k. Welche Bedeutung hat die diesjährige in Stettin stattfindende Wanderversammlung des Zentralvereins deutscher Völkervereiner für den Großgrundbesitz? Referent: Herr Jäger-Kammann. l. Die Durchführung ganzer bürgerlicher Wirthschaften. Angemeldet vom Zweigverein Greifswald. Referent: Herr von Dabendorff.

Als wir gestern die kleine Domstraße passierten, ließ der Magistrat in der kleinen Domstraße bereits Eisenbahn und Pflaster legen, ganz unbekümmert um die Stadtverordneten-Versammlung und um ihre später Beschließung. Der Magistrat muß seiner Sache also bereits ganz sicher sein, daß die Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung für ihn stimmen werde. Selbstredend kann er diese Mehrheit darüber nicht gefragt haben und hat sie nicht gefragt; denn diese Frage soll erst heute Abend gestellt werden. Der Magistrat muß also der Mehrheit auch ohne diese Anfrage sicher sein und zwar so sicher, daß er es ungeschert wagen darf, die Versammlung öffentlich zu verhöhnen. Denn wenn er die Bahn baut vor der Genehmigung, obwohl er dies ohne Genehmigung nicht darf, so spricht er damit vor allen Bürgern Stettins aus, daß nach seiner Ansicht die Mehrheit der Stadtverordneten aus Zutrübungen besteht, die so stimmen müssen, wie der Magistrat es will, bez. wie die Stimmführer der Partei es befehlen, und daß er daher ihrer Genehmigung schon vor der Anfrage sicher ist. Ob sich die Mehrheit der Versammlung diesen Vandalismus ins Gesicht gefallen lassen wird, darauf sind wir gespannt.

Was die Sache betrifft, so hat die königliche Polizeidirektion kürzlich die Legung einer Straßenbahn vom Dampfwerktheater nach der Unterwelt verboten, weil die Straße auf dieser Strecke zu eng sei. Dennoch ist die kleine Domstraße viel enger und voll viel regeren Verkehrs als jene Straße. Denn die enge Straße am Volkswerke ist nur 80 Meter lang und im Fahrdamme 7 1/2 Meter breit, außerdem im Bürgersteige noch 5 Meter, in Summa 12 1/2 Meter breit; dagegen ist die kleine Domstraße 260 Meter lang und im Fahrdamme nur 6 Meter breit, außerdem im Bürgersteige noch 3 Meter, in Summa also 9 Meter breit. Dabei ist der Verkehr in der Domstraße 8 mal so groß als an jener Stelle des Volkwerkes. Endlich muß in der kleinen Domstraße eine Haltestelle eingerichtet werden, was zu Zeiten für den Straßenverkehr auf das Äußerste stören würde. Die Strecke am Volkwerke ist demnach im Ganzen für die Anlage einer Straßenbahn etwa 260 . 12 1/2 . 8 = (80 . 9) = 36 mal so günstig als die kleine Domstraße. Will die geachtete Polizeidirektion daher nicht mutwillig ihre Autorität gefährden, so kann sie unmöglich für die kleine Domstraße eine Pferdebahn genehmigen, während sie die Anlage derselben für die viel günstigere Strecke am Volkwerke verbietet. Auch um dieses Umstandes wegen sind wir auf den Ausgang dieser Sache gespannt.

Postdampfer „Slavonia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft (Linie Stettin-Newport), welcher am 30. März von Swinemünde abgegangen, ist am 15. D. wohlbehalten in Newport angekommen.

Die Frühjahrs-Generalsammlung der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft findet am 3. Mai d. J. im Hotel de France in Stettin statt. Aus der reichhaltigen Tagesordnung heben wir folgende Punkte als von allgemeinem Interesse hervor: a. Wie stellen sich unsere landwirthschaftlichen Interessen zu dem im Verathungstadium befindlichen Gesetzentwurf betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter? Fragesteller: das Haupt-Direktorium. (Die Diskussion werden einleiten die Herren Reichstagsabgeordneten von Meißner, von Kluge-Sped und von von Osten-Winkelberg. b. Beschlußfassung über nachstehende Resolution mit der Angelegenheit betreffend die dringliche Nothwendigkeit geistlicher Maßnahmen bezugs Einschränkung der hypotheren Vertheilung des ländlichen Grundbesitzes betrauten Kommission (bestehend aus den Herren v. Hagen-Premislat, Gering-Stolz, von Born-Neustadt, von Jadowitz-Wahrow, von Bismarck-Schnepp, Günther-Wahlg und Kietzmann-Schmidt). General-Versammlung sollte beschließen: 1. Geistliche Maßnahmen zur Einschränkung der hypotheren Vertheilung des ländlichen Grundbesitzes und zur Verminderung der auf ihm lastenden Hypotherenlasten sind nicht nur im eigenen Interesse des Grundbesitzes, sondern auch im Interesse der gesamten produktiv thätigen, gewerblichen Vertheilung dringend geboten. Ihre Herbeiführung muß als eine der hervorragendsten Aufgaben der Gesetzgebung betrachtet werden. Zur Erreichung dieses Zieles empfehlen sich folgende Maßnahmen: 1) Die Vertheilung einer dem Wesen des Grundbesitzes entsprechenden Testat-Erbfolgeordnung (Annerkennung, Beschränkung des Pflichttheils) sowie die Erleichterung der Begründung von Familienfidejuciationen und Familienfidejuciationen. 2) Die Aufhebung des Personal-Kredits der ländlichen Grundbesitzer durch Schaffung entsprechender Kredit-Institute auf genossenschaftlicher Basis, vielleicht in Anschluß an die Systeme der Landbanken oder in selbstständiger Formation. 3) Schaffung der gesunden Real-Kredits durch Vertheilung der Hypothekendarlehen durch die ländlichen Grundbesitzer, welche die Hypothekendarlehen durch eine rückständige Handhabung der Zwangsversteigerung in das Inventarium des Grundbesitzes wegen Personal-schulden der Besitzer seitens der Gerichtsbank übergeben sind. 4) Das Haupt-Direktorium wird ersucht, diese Vorschläge an kompetente Stelle zur Anerkennung zu bringen. Referent: ein Mitglied der Kommission. c. Welche Änderungen des Bankgesetzes vom 14. März 1875 hat die Landwirthschaft das Recht und die Pflicht zu fordern? Referent: Herr Wendt-Mannin. d. Beschlußfassung über die Vorlage der „Pferde-Kommision“, betreffend die im Zukunft einschlagende Richtung der Pferde-Zucht-Kommision. e. Bericht der Kommission über die geplante Erhaltung einer Verharmlosung-Gesellschaft gegen den Abzug von Schweinen durch Rathenau u. s. w. Referent: die betreffende Kommission. f. Bericht über die geplante Begründung von „Meiereistationen“. Die Kommission ist Mitglied des Kuratoriums der Mol-

kereschule, g. liegt ein Bedürfnis vor, für die landwirthschaftlichen Beamten eine Einrichtung zu schaffen, welche denselben nach eingetretener körperlicher oder geistiger Unbrauchbarkeit, oder bei besonderen Umständen für sich und für die Familien eine dauernde bezug vorübergehende Unterstützung sichert? Angemeldet vom Zweigverein Delitz. Referent: Herr von Saltern-Brallentin. h. Empfindet sich die Begründung einer Schlächterei-Gesellschaft für die Provinz Pommern in Stettin, — eventuell im Anschluß an die in Berlin in Aussicht genommene? Fragesteller: das Haupt-Direktorium. i. Welchen Einfluß hat die Konvention der deutschen Döngers-Fabrikanten auf die Landwirthschaft bezu. in welcher Weise können die Landwirthe sich gegen die Folgen dieser Konvention schützen? Angemeldet vom Zweigverein Berlin. Referent: Herr Wendt-Mannin. k. Welche Bedeutung hat die diesjährige in Stettin stattfindende Wanderversammlung des Zentralvereins deutscher Völkervereiner für den Großgrundbesitz? Referent: Herr Jäger-Kammann. l. Die Durchführung ganzer bürgerlicher Wirthschaften. Angemeldet vom Zweigverein Greifswald. Referent: Herr von Dabendorff.

Als wir gestern die kleine Domstraße passierten, ließ der Magistrat in der kleinen Domstraße bereits Eisenbahn und Pflaster legen, ganz unbekümmert um die Stadtverordneten-Versammlung und um ihre später Beschließung. Der Magistrat muß seiner Sache also bereits ganz sicher sein, daß die Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung für ihn stimmen werde. Selbstredend kann er diese Mehrheit darüber nicht gefragt haben und hat sie nicht gefragt; denn diese Frage soll erst heute Abend gestellt werden. Der Magistrat muß also der Mehrheit auch ohne diese Anfrage sicher sein und zwar so sicher, daß er es ungeschert wagen darf, die Versammlung öffentlich zu verhöhnen. Denn wenn er die Bahn baut vor der Genehmigung, obwohl er dies ohne Genehmigung nicht darf, so spricht er damit vor allen Bürgern Stettins aus, daß nach seiner Ansicht die Mehrheit der Stadtverordneten aus Zutrübungen besteht, die so stimmen müssen, wie der Magistrat es will, bez. wie die Stimmführer der Partei es befehlen, und daß er daher ihrer Genehmigung schon vor der Anfrage sicher ist. Ob sich die Mehrheit der Versammlung diesen Vandalismus ins Gesicht gefallen lassen wird, darauf sind wir gespannt.

Was die Sache betrifft, so hat die königliche Polizeidirektion kürzlich die Legung einer Straßenbahn vom Dampfwerktheater nach der Unterwelt verboten, weil die Straße auf dieser Strecke zu eng sei. Dennoch ist die kleine Domstraße viel enger und voll viel regeren Verkehrs als jene Straße. Denn die enge Straße am Volkswerke ist nur 80 Meter lang und im Fahrdamme 7 1/2 Meter breit, außerdem im Bürgersteige noch 5 Meter, in Summa 12 1/2 Meter breit; dagegen ist die kleine Domstraße 260 Meter lang und im Fahrdamme nur 6 Meter breit, außerdem im Bürgersteige noch 3 Meter, in Summa also 9 Meter breit. Dabei ist der Verkehr in der Domstraße 8 mal so groß als an jener Stelle des Volkwerkes. Endlich muß in der kleinen Domstraße eine Haltestelle eingerichtet werden, was zu Zeiten für den Straßenverkehr auf das Äußerste stören würde. Die Strecke am Volkwerke ist demnach im Ganzen für die Anlage einer Straßenbahn etwa 260 . 12 1/2 . 8 = (80 . 9) = 36 mal so günstig als die kleine Domstraße. Will die geachtete Polizeidirektion daher nicht mutwillig ihre Autorität gefährden, so kann sie unmöglich für die kleine Domstraße eine Pferdebahn genehmigen, während sie die Anlage derselben für die viel günstigere Strecke am Volkwerke verbietet. Auch um dieses Umstandes wegen sind wir auf den Ausgang dieser Sache gespannt.

Postdampfer „Slavonia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft (Linie Stettin-Newport), welcher am 30. März von Swinemünde abgegangen, ist am 15. D. wohlbehalten in Newport angekommen.

Die Frühjahrs-Generalsammlung der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft findet am 3. Mai d. J. im Hotel de France in Stettin statt. Aus der reichhaltigen Tagesordnung heben wir folgende Punkte als von allgemeinem Interesse hervor: a. Wie stellen sich unsere landwirthschaftlichen Interessen zu dem im Verathungstadium befindlichen Gesetzentwurf betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter? Fragesteller: das Haupt-Direktorium. (Die Diskussion werden einleiten die Herren Reichstagsabgeordneten von Meißner, von Kluge-Sped und von von Osten-Winkelberg. b. Beschlußfassung über nachstehende Resolution mit der Angelegenheit betreffend die dringliche Nothwendigkeit geistlicher Maßnahmen bezugs Einschränkung der hypotheren Vertheilung des ländlichen Grundbesitzes betrauten Kommission (bestehend aus den Herren v. Hagen-Premislat, Gering-Stolz, von Born-Neustadt, von Jadowitz-Wahrow, von Bismarck-Schnepp, Günther-Wahlg und Kietzmann-Schmidt). General-Versammlung sollte beschließen: 1. Geistliche Maßnahmen zur Einschränkung der hypotheren Vertheilung des ländlichen Grundbesitzes und zur Verminderung der auf ihm lastenden Hypotherenlasten sind nicht nur im eigenen Interesse des Grundbesitzes, sondern auch im Interesse der gesamten produktiv thätigen, gewerblichen Vertheilung dringend geboten. Ihre Herbeiführung muß als eine der hervorragendsten Aufgaben der Gesetzgebung betrachtet werden. Zur Erreichung dieses Zieles empfehlen sich folgende Maßnahmen: 1) Die Vertheilung einer dem Wesen des Grundbesitzes entsprechenden Testat-Erbfolgeordnung (Annerkennung, Beschränkung des Pflichttheils) sowie die Erleichterung der Begründung von Familienfidejuciationen und Familienfidejuciationen. 2) Die Aufhebung des Personal-Kredits der ländlichen Grundbesitzer durch Schaffung entsprechender Kredit-Institute auf genossenschaftlicher Basis, vielleicht in Anschluß an die Systeme der Landbanken oder in selbstständiger Formation. 3) Schaffung der gesunden Real-Kredits durch Vertheilung der Hypothekendarlehen durch die ländlichen Grundbesitzer, welche die Hypothekendarlehen durch eine rückständige Handhabung der Zwangsversteigerung in das Inventarium des Grundbesitzes wegen Personal-schulden der Besitzer seitens der Gerichtsbank übergeben sind. 4) Das Haupt-Direktorium wird ersucht, diese Vorschläge an kompetente Stelle zur Anerkennung zu bringen. Referent: ein Mitglied der Kommission. c. Welche Änderungen des Bankgesetzes vom 14. März 1875 hat die Landwirthschaft das Recht und die Pflicht zu fordern? Referent: Herr Wendt-Mannin. d. Beschlußfassung über die Vorlage der „Pferde-Kommision“, betreffend die im Zukunft einschlagende Richtung der Pferde-Zucht-Kommision. e. Bericht der Kommission über die geplante Erhaltung einer Verharmlosung-Gesellschaft gegen den Abzug von Schweinen durch Rathenau u. s. w. Referent: die betreffende Kommission. f. Bericht über die geplante Begründung von „Meiereistationen“. Die Kommission ist Mitglied des Kuratoriums der Mol-

kereschule, g. liegt ein Bedürfnis vor, für die landwirthschaftlichen Beamten eine Einrichtung zu schaffen, welche denselben nach eingetretener körperlicher oder geistiger Unbrauchbarkeit, oder bei besonderen Umständen für sich und für die Familien eine dauernde bezug vorübergehende Unterstützung sichert? Angemeldet vom Zweigverein Delitz. Referent: Herr von Saltern-Brallentin. h. Empfindet sich die Begründung einer Schlächterei-Gesellschaft für die Provinz Pommern in Stettin, — eventuell im Anschluß an die in Berlin in Aussicht genommene? Fragesteller: das Haupt-Direktorium. i. Welchen Einfluß hat die Konvention der deutschen Döngers-Fabrikanten auf die Landwirthschaft bezu. in welcher Weise können die Landwirthe sich gegen die Folgen dieser Konvention schützen? Angemeldet vom Zweigverein Berlin. Referent: Herr Wendt-Mannin. k. Welche Bedeutung hat die diesjährige in Stettin stattfindende Wanderversammlung des Zentralvereins deutscher Völkervereiner für den Großgrundbesitz? Referent: Herr Jäger-Kammann. l. Die Durchführung ganzer bürgerlicher Wirthschaften. Angemeldet vom Zweigverein Greifswald. Referent: Herr von Dabendorff.

Als wir gestern die kleine Domstraße passierten, ließ der Magistrat in der kleinen Domstraße bereits Eisenbahn und Pflaster legen, ganz unbekümmert um die Stadtverordneten-Versammlung und um ihre später Beschließung. Der Magistrat muß seiner Sache also bereits ganz sicher sein, daß die Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung für ihn stimmen werde. Selbstredend kann er diese Mehrheit darüber nicht gefragt haben und hat sie nicht gefragt; denn diese Frage soll erst heute Abend gestellt werden. Der Magistrat muß also der Mehrheit auch ohne diese Anfrage sicher sein und zwar so sicher, daß er es ungeschert wagen darf, die Versammlung öffentlich zu verhöhnen. Denn wenn er die Bahn baut vor der Genehmigung, obwohl er dies ohne Genehmigung nicht darf, so spricht er damit vor allen Bürgern Stettins aus, daß nach seiner Ansicht die Mehrheit der Stadtverordneten aus Zutrübungen besteht, die so stimmen müssen, wie der Magistrat es will, bez. wie die Stimmführer der Partei es befehlen, und daß er daher ihrer Genehmigung schon vor der Anfrage sicher ist. Ob sich die Mehrheit der Versammlung diesen Vandalismus ins Gesicht gefallen lassen wird, darauf sind wir gespannt.

Was die Sache betrifft, so hat die königliche Polizeidirektion kürzlich die Legung einer Straßenbahn vom Dampfwerktheater nach der Unterwelt verboten, weil die Straße auf dieser Strecke zu eng sei. Dennoch ist die kleine Domstraße viel enger und voll viel regeren Verkehrs als jene Straße. Denn die enge Straße am Volkswerke ist nur 80 Meter lang und im Fahrdamme 7 1/2 Meter breit, außerdem im Bürgersteige noch 5 Meter, in Summa 12 1/2 Meter breit; dagegen ist die kleine Domstraße 260 Meter lang und im Fahrdamme nur 6 Meter breit, außerdem im Bürgersteige noch 3 Meter, in Summa also 9 Meter breit. Dabei ist der Verkehr in der Domstraße 8 mal so groß als an jener Stelle des Volkwerkes. Endlich muß in der kleinen Domstraße eine Haltestelle eingerichtet werden, was zu Zeiten für den Straßenverkehr auf das Äußerste stören würde. Die Strecke am Volkwerke ist demnach im Ganzen für die Anlage einer Straßenbahn etwa 260 . 12 1/2 . 8 = (80 . 9) = 36 mal so günstig als die kleine Domstraße. Will die geachtete Polizeidirektion daher nicht mutwillig ihre Autorität gefährden, so kann sie unmöglich für die kleine Domstraße eine Pferdebahn genehmigen, während sie die Anlage derselben für die viel günstigere Strecke am Volkwerke verbietet. Auch um dieses Umstandes wegen sind wir auf den Ausgang dieser Sache gespannt.

Postdampfer „Slavonia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft (Linie Stettin-Newport), welcher am 30. März von Swinemünde abgegangen, ist am 15. D. wohlbehalten in Newport angekommen.

Die Frühjahrs-Generalsammlung der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft findet am 3. Mai d. J. im Hotel de France in Stettin statt. Aus der reichhaltigen Tagesordnung heben wir folgende Punkte als von allgemeinem Interesse hervor: a. Wie stellen sich unsere landwirthschaftlichen Interessen zu dem im Verathungstadium befindlichen Gesetzentwurf betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter? Fragesteller: das Haupt-Direktorium. (Die Diskussion werden einleiten die Herren Reichstagsabgeordneten von Meißner, von Kluge-Sped und von von Osten-Winkelberg. b. Beschlußfassung über nachstehende Resolution mit der Angelegenheit betreffend die dringliche Nothwendigkeit geistlicher Maßnahmen bezugs Einschränkung der hypotheren Vertheilung des ländlichen Grundbesitzes betrauten Kommission (bestehend aus den Herren v. Hagen-Premislat, Gering-Stolz, von Born-Neustadt, von Jadowitz-Wahrow, von Bismarck-Schnepp, Günther-Wahlg und Kietzmann-Schmidt). General-Versammlung sollte beschließen: 1. Geistliche Maßnahmen zur Einschränkung der hypotheren Vertheilung des ländlichen Grundbesitzes und zur Verminderung der auf ihm lastenden Hypotherenlasten sind nicht nur im eigenen Interesse des Grundbesitzes, sondern auch im Interesse der gesamten produktiv thätigen, gewerblichen Vertheilung dringend geboten. Ihre Herbeiführung muß als eine der hervorragendsten Aufgaben der Gesetzgebung betrachtet werden. Zur Erreichung dieses Zieles empfehlen sich folgende Maßnahmen: 1) Die Vertheilung einer dem Wesen des Grundbesitzes entsprechenden Testat-Erbfolgeordnung (Annerkennung, Beschränkung des Pflichttheils) sowie die Erleichterung der Begründung von Familienfidejuciationen und Familienfidejuciationen. 2) Die Aufhebung des Personal-Kredits der ländlichen Grundbesitzer durch Schaffung entsprechender Kredit-Institute auf genossenschaftlicher Basis, vielleicht in Anschluß an die Systeme der Landbanken oder in selbstständiger Formation. 3) Schaffung der gesunden Real-Kredits durch Vertheilung der Hypothekendarlehen durch die ländlichen Grundbesitzer, welche die Hypothekendarlehen durch eine rückständige Handhabung der Zwangsversteigerung in das Inventarium des Grundbesitzes wegen Personal-schulden der Besitzer seitens der Gerichtsbank übergeben sind. 4) Das Haupt-Direktorium wird ersucht, diese Vorschläge an kompetente Stelle zur Anerkennung zu bringen. Referent: ein Mitglied der Kommission. c. Welche Änderungen des Bankgesetzes vom 14. März 1875 hat die Landwirthschaft das Recht und die Pflicht zu fordern? Referent: Herr Wendt-Mannin. d. Beschlußfassung über die Vorlage der „Pferde-Kommision“, betreffend die im Zukunft einschlagende Richtung der Pferde-Zucht-Kommision. e. Bericht der Kommission über die geplante Erhaltung einer Verharmlosung-Gesellschaft gegen den Abzug von Schweinen durch Rathenau u. s. w. Referent: die betreffende Kommission. f. Bericht über die geplante Begründung von „Meiereistationen“. Die Kommission ist Mitglied des Kuratoriums der Mol-

kereschule, g. liegt ein Bedürfnis vor, für die landwirthschaftlichen Beamten eine Einrichtung zu schaffen, welche denselben nach eingetretener körperlicher oder geistiger Unbrauchbarkeit, oder bei besonderen Umständen für sich und für die Familien eine dauernde bezug vorübergehende Unterstützung sichert? Angemeldet vom Zweigverein Delitz. Referent: Herr von Saltern-Brallentin. h. Empfindet sich die Begründung einer Schlächterei-Gesellschaft für die Provinz Pommern in Stettin, — eventuell im Anschluß an die in Berlin in Aussicht genommene? Fragesteller: das Haupt-Direktorium. i. Welchen Einfluß hat die Konvention der deutschen Döngers-Fabrikanten auf die Landwirthschaft bezu. in welcher Weise können die Landwirthe sich gegen die Folgen dieser Konvention schützen? Angemeldet vom Zweigverein Berlin. Referent: Herr Wendt-Mannin. k. Welche Bedeutung hat die diesjährige in Stettin stattfindende Wanderversammlung des Zentralvereins deutscher Völkervereiner für den Großgrundbesitz? Referent: Herr Jäger-Kammann. l. Die Durchführung ganzer bürgerlicher Wirthschaften. Angemeldet vom Zweigverein Greifswald. Referent: Herr von Dabendorff.

Als wir gestern die kleine Domstraße passierten, ließ der Magistrat in der kleinen Domstraße bereits Eisenbahn und Pflaster legen, ganz unbekümmert um die Stadtverordneten-Versammlung und um ihre später Beschließung. Der Magistrat muß seiner Sache also bereits ganz sicher sein, daß die Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung für ihn stimmen werde. Selbstredend kann er diese Mehrheit darüber nicht gefragt haben und hat sie nicht gefragt; denn diese Frage soll erst heute Abend gestellt werden. Der Magistrat muß also der Mehrheit auch ohne diese Anfrage sicher sein und zwar so sicher, daß er es ungeschert wagen darf, die Versammlung öffentlich zu verhöhnen. Denn wenn er die Bahn baut vor der Genehmigung, obwohl er dies ohne Genehmigung nicht darf, so spricht er damit vor allen Bürgern Stettins aus, daß nach seiner Ansicht die Mehrheit der Stadtverordneten aus Zutrübungen besteht, die so stimmen müssen, wie der Magistrat es will, bez. wie die Stimmführer der Partei es befehlen, und daß er daher ihrer Genehmigung schon vor der Anfrage sicher ist. Ob sich die Mehrheit der Versammlung diesen Vandalismus ins Gesicht gefallen lassen wird, darauf sind wir gespannt.

Was die Sache betrifft, so hat die königliche Polizeidirektion kürzlich die Legung einer Straßenbahn vom Dampfwerktheater nach der Unterwelt verboten, weil die Straße auf dieser Strecke zu eng sei. Dennoch ist die kleine Domstraße viel enger und voll viel regeren Verkehrs als jene Straße. Denn die enge Straße am Volkswerke ist nur 80 Meter lang und im Fahrdamme 7 1/2 Meter breit, außerdem im Bürgersteige noch 5 Meter, in Summa 12 1/2 Meter breit; dagegen ist die kleine Domstraße 260 Meter lang und im Fahrdamme nur 6 Meter breit, außerdem im Bürgersteige noch 3 Meter, in Summa also 9 Meter breit. Dabei ist der Verkehr in der Domstraße 8 mal so groß als an jener Stelle des Volkwerkes. Endlich muß in der kleinen Domstraße eine Haltestelle eingerichtet werden, was zu Zeiten für den Straßenverkehr auf das Äußerste stören würde. Die Strecke am Volkwerke ist demnach im Ganzen für die Anlage einer Straßenbahn etwa 260 . 12 1/2 . 8 = (80 . 9) = 36 mal so günstig als die kleine Domstraße. Will die geachtete Polizeidirektion daher nicht mutwillig ihre Autorität gefährden, so kann sie unmöglich für die kleine Domstraße eine Pferdebahn genehmigen, während sie die Anlage derselben für die viel günstigere Strecke am Volkwerke verbietet. Auch um dieses Umstandes wegen sind wir auf den Ausgang dieser Sache gespannt.

Postdampfer „Slavonia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft (Linie Stettin-Newport), welcher am 30. März von Swinemünde abgegangen, ist am 15. D. wohlbehalten in Newport angekommen.

Die Frühjahrs-Generalsammlung der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft findet am 3. Mai d. J. im Hotel de France in Stettin statt. Aus der reichhaltigen Tagesordnung heben wir folgende Punkte als von allgemeinem Interesse hervor: a. Wie stellen sich unsere landwirthschaftlichen Interessen zu dem im Verathungstadium befindlichen Gesetzentwurf betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter? Fragesteller: das Haupt-Direktorium. (Die Diskussion werden einleiten die Herren Reichstagsabgeordneten von Meißner, von Kluge-Sped und von von Osten-Winkelberg. b. Beschlußfassung über nachstehende Resolution mit der Angelegenheit betreffend die dringliche Nothwendigkeit geistlicher Maßnahmen bezugs Einschränkung der hypotheren Vertheilung des ländlichen Grundbesitzes betrauten Kommission (bestehend aus den Herren v. Hagen-Premislat, Gering-Stolz, von Born-Neustadt, von Jadowitz-Wahrow, von Bismarck-Schnepp, Günther-Wahlg und Kietzmann-Schmidt). General-Versammlung sollte beschließen: 1. Geistliche Maßnahmen zur Einschränkung der hypotheren Vertheilung des ländlichen Grundbesitzes und zur Verminderung der auf ihm lastenden Hypotherenlasten sind nicht nur im eigenen Interesse des Grundbesitzes, sondern auch im Interesse der gesamten produktiv thätigen, gewerblichen Vertheilung dringend geboten. Ihre Herbeiführung muß als eine der hervorragendsten Aufgaben der Gesetzgebung betrachtet werden. Zur Erreichung dieses Zieles empfehlen sich folgende Maßnahmen: 1) Die Vertheilung einer dem Wesen des Grundbesitzes entsprechenden Testat-Erbfolgeordnung (Annerkennung, Beschränkung des Pflichttheils) sowie die Erleichterung der Begründung von Familienfidejuciationen und Familienfidejuciationen. 2) Die Aufhebung des Personal-Kredits der ländlichen Grundbesitzer durch Schaffung entsprechender Kredit-Institute auf genossenschaftlicher Basis, vielleicht in Anschluß an die Systeme der Landbanken oder in selbstständiger Formation. 3) Schaffung der gesunden Real-Kredits durch Vertheilung der Hypothekendarlehen durch die ländlichen Grundbesitzer, welche die Hypothekendarlehen durch eine rückständige Handhabung der Zwangsversteigerung in das Inventarium des Grundbesitzes wegen Personal-schulden der Besitzer seitens der Gerichtsbank übergeben sind. 4) Das Haupt-Direktorium wird ersucht, diese Vorschläge an kompetente Stelle zur Anerkennung zu bringen. Referent: ein Mitglied der Kommission. c. Welche Änderungen des Bankgesetzes vom 14. März 1875 hat die Landwirthschaft das Recht und die Pflicht zu fordern? Referent: Herr Wendt-Mannin. d. Beschlußfassung über die Vorlage der „Pferde-Kommision“, betreffend die im Zukunft einschlagende Richtung der Pferde-Zucht-Kommision. e. Bericht der Kommission über die geplante Erhaltung einer Verharmlosung-Gesellschaft gegen den Abzug von Schweinen durch Rathenau u. s. w. Referent: die betreffende Kommission. f. Bericht über die geplante Begründung von „Meiereistationen“. Die Kommission ist Mitglied des Kuratoriums der Mol-

kereschule, g. liegt ein Bedürfnis vor, für die landwirthschaftlichen Beamten eine Einrichtung zu schaffen, welche denselben nach eingetretener körperlicher oder geistiger Unbrauchbarkeit, oder bei besonderen Umständen für sich und für die Familien eine dauernde bezug vorübergehende Unterstützung sichert? Angemeldet vom Zweigverein Delitz. Referent: Herr von Saltern-Brallentin. h. Empfindet sich die Begründung einer Schlächterei-Gesellschaft für die Provinz Pommern in Stettin, — eventuell im Anschluß an die in Berlin in Aussicht genommene? Fragesteller: das Haupt-Direktorium. i. Welchen Einfluß hat die Konvention der deutschen Döngers-Fabrikanten auf die Landwirthschaft bezu. in welcher Weise können die Landwirthe sich gegen die Folgen dieser Konvention schützen? Angemeldet vom Zweigverein Berlin. Referent: Herr Wendt-Mannin. k. Welche Bedeutung hat die diesjährige in Stettin stattfindende Wanderversammlung des Zentralvereins deutscher Völkervereiner für den Großgrundbesitz? Referent: Herr Jäger-Kammann. l. Die Durchführung ganzer bürgerlicher Wirthschaften. Angemeldet vom Zweigverein Greifswald. Referent: Herr von Dabendorff.

Als wir gestern die kleine Domstraße passierten, ließ der Magistrat in der kleinen Domstraße bereits Eisenbahn und Pflaster legen, ganz unbekümmert um die Stadtverordneten-Versammlung und um ihre später Beschließung. Der Magistrat muß seiner Sache also bereits ganz sicher sein, daß die Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung für ihn stimmen werde. Selbstredend kann er diese Mehrheit darüber nicht gefragt haben und hat sie nicht gefragt; denn diese Frage soll erst heute Abend gestellt werden. Der Magistrat muß also der Mehrheit auch ohne diese Anfrage sicher sein und zwar so sicher, daß er es ungeschert wagen darf, die Versammlung öffentlich zu verhöhnen. Denn wenn er die Bahn baut vor der Genehmigung, obwohl er dies ohne Genehmigung nicht darf, so spricht er damit vor allen Bürgern Stettins aus, daß nach seiner Ansicht die Mehrheit der Stadtverordneten aus Zutrübungen besteht, die so stimmen müssen, wie der Magistrat es will, bez. wie die Stimmführer der Partei es befehlen, und daß er daher ihrer Genehmigung schon vor der Anfrage sicher ist. Ob sich die Mehrheit der Versammlung diesen Vandalismus ins Gesicht gefallen lassen wird, darauf sind wir gespannt.

Was die Sache betrifft, so hat die königliche Polizeidirektion kürzlich die Legung einer Straßenbahn vom Dampfwerktheater nach der Unterwelt verboten, weil die Straße auf dieser Strecke zu eng sei. Dennoch ist die kleine Domstraße viel enger und voll viel regeren Verkehrs als jene Straße. Denn die enge Straße am Volkswerke ist nur 80 Meter lang und im Fahrdamme 7 1/2 Meter breit, außerdem im Bürgersteige noch 5 Meter, in Summa 12 1/2 Meter breit; dagegen ist die kleine Domstraße 260 Meter lang und im Fahrdamme nur 6 Meter breit, außerdem im Bürgersteige noch 3 Meter, in Summa also 9 Meter breit. Dabei ist der Verkehr in der Domstraße 8 mal so groß als an jener Stelle des Volkwerkes. Endlich muß in der kleinen Domstraße eine Haltestelle eingerichtet werden, was zu Zeiten für den Straßenverkehr auf das Äußerste stören würde. Die Strecke am Volkwerke ist demnach im Ganzen für die Anlage einer Straßenbahn etwa 260 . 12 1/2 . 8 = (80 . 9) = 36 mal so günstig als die kleine Domstraße. Will die geachtete Polizeidirektion daher nicht mutwillig ihre Autorität gefährden, so kann sie unmöglich für die kleine Domstraße eine Pferdebahn genehmigen, während sie die Anlage derselben für die viel günstigere Strecke am Volkwerke verbietet. Auch um dieses Umstandes wegen sind wir auf den Ausgang dieser Sache gespannt.

Postdampfer „Slavonia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft (Linie Stettin-Newport), welcher am 30. März von Swinemünde abgegangen, ist am 15. D. wohlbehalten in Newport angekommen.

Die Frühjahrs-Generalsammlung der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft findet am 3. Mai d. J. im Hotel de France in Stettin statt. Aus der reichhaltigen Tagesordnung heben wir folgende Punkte als von allgemeinem Interesse hervor: a. Wie stellen sich unsere landwirthschaftlichen Interessen zu dem im Verathungstadium befindlichen Gesetzentwurf betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter? Fragesteller: das Haupt-Direktorium. (Die Diskussion werden einleiten die Herren Reichstagsabgeordneten von Meißner, von Kluge-Sped und von von Osten-Winkelberg

Die Tochter des Spielers.

Roman von E. v. Debenroth.

25)

„Ich habe mein Geld gefordert. Was geht's mich an, woher sie es nahm!“
„Sie hat jedenfalls Stundung erbitten. Wie streiten Sie auch das?“
„Nein, aber ich habe kein Geld und auch keine Zeit, in Gasbüßen zu warten, bis man mich bezahlt.“

„Sie haben gebrocht. Sie wollten der Geheimrathin Altrich ein Geheimniß, das die Gräfin betrifft, für achttausend Thaler verkaufen. Man hat Ihnen nicht geantwortet. Darauf sind Sie nach Warde gekehrt. Sie haben die sechs tausend Thaler zu verschaffen.“

Kilber stieg das Blut ins Gesicht, er begann zu glauben, daß die Gräfin ihn verrathen hatte. Otto von Altrich hatte ihm Verheißungen gemacht, wenn er die Gräfin vorläufig schone und es ihm überlasse, seine Sache weiter zu führen, andernfalls werde er Weisung auf das Geld beim Bankier legen lassen, es gebühre dasselbe zur freitragenden Erbschaft, Lucia habe es sich widerrechtlich angeeignet.

„Wenn Sie das gesagt hat,“ rief er, „so mag sie Ihnen auch erzählen, womit ich sie bebrocht habe. Sie mag mich verflagen. Vor Gericht werde ich Rede stehen.“

„Dieser Wunsch soll Ihnen erfüllt werden. Sie haben nach dem Tode des Grafen Palen keine Forderungen geltend gemacht.“

„Weil nichts da war.“

„Sie haben keine Forderungen nachgewiesen. Sie haben alle Gerichte über die Gräfin ausgeprengt. Ich kann Sie nur freilassen, wenn Sie mir die volle Wahrheit sagen, andernfalls muß eine gerichtliche Untersuchung stattfinden, ehe Sie über Meer verschwinden. Entweder sind Sie schuldig der strafbaren Erpressung oder jene Gerichte sind wahr, die Sie über die Gräfin verbreitet haben. Sie sind entweder ein Angeklagter, oder man bedarf Ihrer als Zeuge.“

„Bin ich frei, wenn ich die Wahrheit sage?“
„Unbedingt, sobald Sie sich vom Verdacht einer unerlaubten Erpressung befreien können.“
„Und ich darf abreisen?“
„Auf der Stelle, sobald Sie ein glaubwürdiges Zeugniß zu Protokoll gegeben.“
„Dann hol mich der . . . wenn ich so dumm wäre, zu schwören. Ich hatte vom Grafen Palen noch sechs tausend Thaler, meine ganzen Ersparnisse, zu fordern. Ich konnte es nicht beweisen, ich habe es in den Rauch schreiben müssen, da auch nichts da war. Eines Tages, während der Dürre im Hochsommer, finde ich im Dach hinterm Schloßgarten ein Pistol. Es ist genau eine Waffe wie die, mit welcher der Graf sich erschossen hat. Die Silberverzierungen, die Größe, das Kaliber, alles stimmt. Schon damals, als wir das Pistol bei der Leiche fanden, war mir die Waffe aufgefallen, ich hatte sie nie beim Grafen gesehen; aber ich dachte, er könne sie irgendwo auf Reisen gekauft haben. Ich sprach zur Tante, die mir mein Geld gab. Das Pistol, mit welchem der Graf sich erschossen hatte, das Pistol, an sich genommen, es war mit dem Nachschlüssel versehen. Wo kam das zweite Pistol her? Die Tante wollte zuerst mit der Sprache nicht heraus, als ich aber sagte, ich wolle die Sache anzeigen, daß sie mich, das zu unterlassen. Sie gestand mir, daß die Gräfin das zweite Pistol ins Wasser geworfen und einen für zwei Pistolen eingerichteten Pistolentwurf ihres Vaters verbraucht habe. Sie beschwor mich, zu schwören. Sie sagte auch noch, daß sie den alten Freiherrn gesehen habe, wie er gleich, nachdem der Schuß gefallen, aus dem Kabinett des Grafen bleich und verstört zu seiner Tochter zurückgekehrt war. Der alte Herr vor damals schon gestorben, als wir dies besprachen. Tante meinte, er ruhe im Grabe, es habe doch keinen Nutzen, mit der Anzeige werde nur Staub aufgewirbelt. Als ich erfuhr, daß man die Gräfin verklagen wolle, ein Testament ersuchen zu haben, wollte ich den rechtmäßigen Erben mein

Geheimniß verkaufen, ich bekam keine Antwort. Da fuhr ich hierher und sagte zur Gräfin, sie sei jetzt reich; wolle sie zahlen, was ich an ihrem Manne verloren hätte, so ginge ich nach Amerika, wo nicht, so könnte ich ihr nicht gönnen, im Golde zu prahlen, ohne daß jeder wisse, daß sie die Tochter eines Mörders sei.“
„Wo ist die Pistole, die Sie gefunden haben?“
„Forsthe Greif, welcher in fieberhafter Spannung gelauert hatte — es schien, als solle er doch recht behalten mit seinem Argwohn, daß Palen sich nicht selber getödtet. Er hatte freilich einen andern für den Mörder gehalten!“
„Dieselbe befindet sich in sicherem Gewahrsam,“ versetzte Kilber, „ich kann sie jederzeit schaffen.“
„Sie können Ihre Aussage bekräftigen?“
„Das will ich jederzeit.“
„Nach Ihren Angaben hat die Gräfin nicht zweifelhaft darüber sein können, wie Graf Palen geendet hat?“
Der breite Mund Kilber's verzog sich zu einem häßlichen Lächeln. „Sie hat so gut wie Tante die zweite Pistole in den Händen ihres Vaters gesehen,“ antwortete er. „Ich will nicht sagen, was ich denke; aber die Tante muß es gehört haben, wie der alte Herr, gleich nachdem er auf's Schloß gekommen war, über den Grafen geflücht hat. Seine Tochter blieb die Nacht bei ihm. Sie hatte gedacht, wie eine Prinzessin auf dem Schloß zu wohnen, eine große Dame geworden zu sein. Das ganze Haus hat den Schrei gehört, mit dem sie sich den Armen des Grafen entziff, und wie sie die Thür hinter sich zuwarf und abschloß. Erhaben hat's ihr nicht gekostet, als sie andern Morgens die Leiche sah, und als die Herren vom Gericht das Schloß besetzten und meinten, es sei zweifellos, daß ein Selbstmord stattgefunden habe, bekam sie bald wieder reiche Wangen.“

Greif erwiderte Kilber, dessen Haß jetzt aufgehoben werden mußte, Warde vollständig nicht zu verlassen. Der Polizeivorstand von Warde war darin mit ihm einverstanden, daß, wenn Tante noch die Angaben Kilber's bestätigte, die Verhaftung der Gräfin um so dringender geboten sei, als sie schon durch ihre Vorbereitungen zu einer Abreise ins Ausland und die hastige Veräußerung von Werthpapieren sich verdächtig gemacht habe.

Greif traf Anstalten, eine mögliche Flucht Lucia's zu verhindern, wenn er deren Haus betrat, um Tante zu vernehmen. Während dies geschah, traf Günther ein. Er ließ sich nicht zurückhalten, Lucia auf das schreckliche, was ihr bevorstand, vorzubereiten.

10.

Wir nehmen den Faden unserer Erzählung wieder auf, wo wir ihn fallen ließen, um die Vorgänge zu schildern, welche das abendliche Erscheinen der Polizei im Hause der Gräfin veranlaßt hatten.

Lucia wollte sich losreißen, Beata hatte sie daran erinnert, daß sie die Zeit verjähre, wo es ihr noch möglich war, durch freiwilligen Tod der Schande zu entgehen. Bei dem entsetzlichen Worte „Zuchthaus“ krachte sie auf.

Für Taube.
Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit u. Ohrengeräuschen geheilt wurde, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu überreichen. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX., Kolingasse 4.

In den Universitäts-Kliniken der verschiedensten Universitäten wurden schon seit Jahren Versuche mit dem Apotheker Nig. Brandt's Schweigepillen gemacht und so schreibt Professor Dr. Cambl in Warde am 28. November 1888: „Welchen Sie gef. 15 Schachteln der wohlbedachten Schweigepillen an die therapeutische Fakultät Kliniken in Warde zu senden.“ So mehren sich von Tag zu Tag die Beweise, daß die Apotheker Nig. Brandt's Schweigepillen das beste Mittel für die verschiedensten Unterleibsbeschwerden sind; nur muß man vorsichtig sein, die echten und nicht eine der vielen Fälschungen zu bekommen. Apotheker Nig. Brandt's Schweigepillen sind 4 Schachteln Mk. 1 in den Apotheken erhältlich.

Bekanntmachung.

Durch § 5 Absatz 2 und 3 des Gesetzes vom 17. Mai 1884 (Gel.-S. 129), § 5 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. Februar 1885 (Gel.-S. 11), § 5 Absatz 2 des ferneren Gesetzes vom 23. Februar 1885 (Gel.-S. 43) und § 6 Absatz 2 des Gesetzes vom 28. März 1887 (Gel.-S. 21) ist der Finanz-Minister ermächtigt worden, die Prioritäts-Anleihen der verstaatlichten Eisenbahnen, soweit dieselben nicht inzwischen getilgt sind, zur Rückzahlung zu kündigen, sowie auch den Inhabern der Schuldverschreibungen dieser Anleihen die Rückzahlung der Schuldbeträge oder den Umtausch gegen Staats-schuldverschreibungen anzubieten und die Bedingungen des Angebots festzusetzen.

Von diesen Ermächtigungen mache ich in Betreff der nachfolgend bezeichneten Schuldverschreibungen der Berlin-Hamburger Eisenbahn, nämlich der vierprozentigen Prioritäts-Obligationen I. Emission (Privilegium vom 27. November 1846) dahin Gebrauch, daß ich den Inhabern den Umtausch ihrer Schuldverschreibungen gegen Staatsanleihe jetzt unter folgenden Bedingungen anbiete:

- Für die umzutauschenden Schuldverschreibungen wird derselbe Nennbetrag in Schuldverschreibungen der 3 1/2-prozentigen konfolidirten Staatsanleihe gewährt.
 - Den Inhabern werden die umzutauschenden Schuldverschreibungen mit den bisherigen Zinsanspruchrechten noch bis zum zweizehnten Zinsfälligkeitstermine der Obligationen belassen, also bis zum 2. Januar 1890.
- Diejenigen Inhaber, welche dieses Angebot annehmen wollen, haben ihre diesbezügliche Erklärung bis einschließlich den 30. April d. J. schriftlich oder mündlich bei der königlichen Eisenbahn-Haupt-Kasse zu Berlin, Leipziger-Platz Nr. 17, unter vorläufiger Einreichung der Obligationen abzugeben.

Berlin, den 1. April 1889.

Der Finanz-Minister.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Finanz-Ministers wird hierdurch mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß den Erklärungen über die Annahme des Angebots außer den Schuldverschreibungen (Obligationen) selbst ein Verzeichnis, welches Nummer und Nennwerth der letzteren enthält, in doppelter Ausfertigung beizufügen ist. Das eine Exemplar wird, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, dem Einkäufer sofort wieder aus-
gegeben und ist von demselben bei einwilliger Wieder-
ausantwortung der von der Annahmestelle mit einem Vermerk zu verzeichnenden Obligationen zurückzugeben.

Die eingereichten Obligationen können nach Verlauf einiger Zeit wieder in Empfang genommen werden. Sind die Obligationen durch Vermittelung der Post eingereicht worden, so erfolgt die Rücksendung auf demselben Wege unter voller Werthangabe, wenn eine geringere Verwerthung nicht ausdrücklich vorgeschrieben worden ist.

Formulare zu der Annahme-Erklärung und dem Nummern-Verzeichnis werden durch die vorge-nannte Kasse unentgeltlich verabfolgt.

Wegen Einreichung der Obligationen zum Umtausch gegen 3 1/2-prozentige Staats-schuldverschreibungen wird später das Erforderliche veranlaßt werden.

Berlin, den 3. April 1889.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Durch § 5 Absatz 2 und 3 des Gesetzes vom 17. Mai 1884 (Gel.-S. 129), § 5 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. Februar 1885 (Gel.-S. 11), § 5 Absatz 2 des ferneren Gesetzes vom 23. Februar 1885 (Gel.-S. 43) und § 6 Absatz 2 des Gesetzes vom 28. März 1887 (Gel.-S. 21) ist der Finanz-Minister ermächtigt worden, die Prioritäts-Anleihen der verstaatlichten Eisenbahnen, soweit dieselben nicht inzwischen getilgt sind, zur Rückzahlung zu kündigen, sowie auch den Inhabern der Schuldverschreibungen dieser Anleihen die Rückzahlung der Schuldbeträge oder den Umtausch gegen Staats-schuldverschreibungen anzubieten und die Bedingungen des Angebots festzusetzen.

Von diesen Ermächtigungen mache ich in Betreff der vierprozentigen Prioritäts-Obligationen der Schleswig-Holsteiner Eisenbahn, nämlich der vierprozentigen Prioritäts-Obligationen I. Emission (Privilegium vom 27. November 1846) dahin Gebrauch, daß ich den Inhabern den Umtausch ihrer Schuldverschreibungen gegen Staatsanleihe jetzt unter folgenden Bedingungen anbiete:

Diejenigen Inhaber, welche dieses Angebot annehmen wollen, haben ihre diesbezügliche Erklärung bis einschließlich den 30. April d. J. schriftlich oder mündlich bei der königlichen Hauptkasse zu Berlin, Leipziger-Platz Nr. 17, unter vorläufiger Einreichung der Obligationen abzugeben.

Berlin, den 1. April 1889.

Der Finanz-Minister.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Finanz-Ministers wird hierdurch mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß den Erklärungen über die Annahme des Angebots außer den Schuldverschreibungen (Obligationen) selbst ein Verzeichnis, welches Nummer und Nennwerth der letzteren enthält, in doppelter Ausfertigung beizufügen ist. Das eine Exemplar wird, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, dem Einkäufer sofort wieder aus-
gegeben und ist von demselben bei einwilliger Wieder-
ausantwortung der von der Annahmestelle mit einem Vermerk zu verzeichnenden Obligationen zurückzugeben.

Die eingereichten Obligationen können nach Verlauf einiger Zeit wieder in Empfang genommen werden. Sind die Obligationen durch Vermittelung der Post eingereicht worden, so erfolgt die Rücksendung auf demselben Wege unter voller Werthangabe, wenn eine geringere Verwerthung nicht ausdrücklich vorgeschrieben worden ist.

Formulare zu der Annahme-Erklärung und dem Nummern-Verzeichnis werden durch die vorge-nannte Kasse unentgeltlich verabfolgt.

Wegen Einreichung der Obligationen zum Umtausch gegen 3 1/2-prozentige Staats-schuldverschreibungen wird später das Erforderliche veranlaßt werden.

Berlin, den 3. April 1889.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Durch § 5 Absatz 2 und 3 des Gesetzes vom 17. Mai 1884 (Gel.-S. 129), § 5 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. Februar 1885 (Gel.-S. 11), § 5 Absatz 2 des ferneren Gesetzes vom 23. Februar 1885 (Gel.-S. 43) und § 6 Absatz 2 des Gesetzes vom 28. März 1887 (Gel.-S. 21) ist der Finanz-Minister ermächtigt worden, die Prioritäts-Anleihen der verstaatlichten Eisenbahnen, soweit dieselben nicht inzwischen getilgt sind, zur Rückzahlung zu kündigen, sowie auch den Inhabern der Schuldverschreibungen dieser Anleihen die Rückzahlung der Schuldbeträge oder den Umtausch gegen Staats-schuldverschreibungen anzubieten und die Bedingungen des Angebots festzusetzen.

Von diesen Ermächtigungen mache ich in Betreff der nachfolgend bezeichneten Schuldverschreibungen der Thüringischen Eisenbahn, nämlich der vierprozentigen Prioritäts-Obligationen VI. Emission (Privilegium vom 23. Mai 1874) dahin Gebrauch, daß ich den Inhabern den Umtausch ihrer Schuldverschreibungen gegen Staatsanleihe jetzt unter folgenden Bedingungen anbiete:

- Für die umzutauschenden Schuldverschreibungen wird derselbe Nennbetrag in Schuldverschreibungen der 3 1/2-prozentigen konfolidirten Staatsanleihe gewährt.
 - Den Inhabern werden die umzutauschenden Schuldverschreibungen mit den bisherigen Zinsanspruchrechten noch bis zum zweizehnten Zinsfälligkeitstermine der Obligationen belassen, also bis zum 2. Januar 1890.
- Diejenigen Inhaber, welche dieses Angebot annehmen wollen, haben ihre diesbezügliche Erklärung bis einschließlich den 30. April d. J. schriftlich oder mündlich bei der königlichen Eisenbahn-Haupt-Kasse zu Berlin, Leipziger-Platz Nr. 17, unter vorläufiger Einreichung der Obligationen abzugeben.

Berlin, den 1. April 1889.

Der Finanz-Minister.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Finanz-Ministers wird hierdurch mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß den Erklärungen über die Annahme des Angebots außer den Schuldverschreibungen (Obligationen) selbst ein Verzeichnis, welches Nummer und Nennwerth der letzteren enthält, in doppelter Ausfertigung beizufügen ist. Das eine Exemplar wird, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, dem Einkäufer sofort wieder aus-
gegeben und ist von demselben bei einwilliger Wieder-
ausantwortung der von der Annahmestelle mit einem Vermerk zu verzeichnenden Obligationen zurückzugeben.

Die eingereichten Obligationen können nach Verlauf einiger Zeit wieder in Empfang genommen werden. Sind die Obligationen durch Vermittelung der Post eingereicht worden, so erfolgt die Rücksendung auf demselben Wege unter voller Werthangabe, wenn eine geringere Verwerthung nicht ausdrücklich vorgeschrieben worden ist.

Formulare zu der Annahme-Erklärung und dem Nummern-Verzeichnis werden durch die vorge-nannte Kasse unentgeltlich verabfolgt.

Wegen Einreichung der Obligationen zum Umtausch gegen 3 1/2-prozentige Staats-schuldverschreibungen wird später das Erforderliche veranlaßt werden.

Berlin, den 3. April 1889.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Von diesen Ermächtigungen mache ich in Betreff der nachfolgend bezeichneten Schuldverschreibungen der Berlin-Anhalterischen Eisenbahn, nämlich der vierprozentigen Prioritäts-Obligationen II. Emission (Privilegium vom 25. Juni 1856) dahin Gebrauch, daß ich den Inhabern den Umtausch ihrer Schuldverschreibungen gegen Staatsanleihe jetzt unter folgenden Bedingungen anbiete:

- Für die umzutauschenden Schuldverschreibungen wird derselbe Nennbetrag in Schuldverschreibungen der 3 1/2-prozentigen konfolidirten Staatsanleihe gewährt.
 - Den Inhabern werden die umzutauschenden Schuldverschreibungen mit den bisherigen Zinsanspruchrechten noch bis zum zweizehnten Zinsfälligkeitstermine der Obligationen belassen, also bis zum 2. Januar 1890.
- Diejenigen Inhaber, welche dieses Angebot annehmen wollen, haben ihre diesbezügliche Erklärung bis einschließlich den 30. April d. J. schriftlich oder mündlich bei der königlichen Eisenbahn-Haupt-Kasse zu Berlin, Leipziger-Platz Nr. 17, unter vorläufiger Einreichung der Obligationen abzugeben.

Berlin, den 1. April 1889.

Der Finanz-Minister.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Finanz-Ministers wird hierdurch mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß den Erklärungen über die Annahme des Angebots außer den Schuldverschreibungen (Obligationen) selbst ein Verzeichnis, welches Nummer und Nennwerth der letzteren enthält, in doppelter Ausfertigung beizufügen ist. Das eine Exemplar wird, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, dem Einkäufer sofort wieder aus-
gegeben und ist von demselben bei einwilliger Wieder-
ausantwortung der von der Annahmestelle mit einem Vermerk zu verzeichnenden Obligationen zurückzugeben.

Die eingereichten Obligationen können nach Verlauf einiger Zeit wieder in Empfang genommen werden. Sind die Obligationen durch Vermittelung der Post eingereicht worden, so erfolgt die Rücksendung auf demselben Wege unter voller Werthangabe, wenn eine geringere Verwerthung nicht ausdrücklich vorgeschrieben worden ist.

Formulare zu der Annahme-Erklärung und dem Nummern-Verzeichnis werden durch die vorge-nannte Kasse unentgeltlich verabfolgt.

Wegen Einreichung der Obligationen zum Umtausch gegen 3 1/2-prozentige Staats-schuldverschreibungen wird später das Erforderliche veranlaßt werden.

Berlin, den 3. April 1889.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Durch § 5 Absatz 2 und 3 des Gesetzes vom 17. Mai 1884 (Gel.-S. 129), § 5 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. Februar 1885 (Gel.-S. 11), § 5 Absatz 2 des ferneren Gesetzes vom 23. Februar 1885 (Gel.-S. 43) und § 6 Absatz 2 des Gesetzes vom 28. März 1887 (Gel.-S. 21) ist der Finanz-Minister ermächtigt worden, die Prioritäts-Anleihen der verstaatlichten Eisenbahnen, soweit dieselben nicht inzwischen getilgt sind, zur Rückzahlung zu kündigen, sowie auch den Inhabern der Schuldverschreibungen dieser Anleihen die Rückzahlung der Schuldbeträge oder den Umtausch gegen Staats-schuldverschreibungen anzubieten und die Bedingungen des Angebots festzusetzen.

Von diesen Ermächtigungen mache ich in Betreff der nachfolgend bezeichneten Schuldverschreibungen der Berlin-Stettiner Eisenbahn, nämlich der vierprozentigen Prioritäts-Obligationen III. Emission (Privilegium vom 6. September 1858) dahin Gebrauch, daß ich den Inhabern den Umtausch ihrer Schuldverschreibungen gegen Staatsanleihe jetzt unter folgenden Bedingungen anbiete:

- Für die umzutauschenden Schuldverschreibungen wird derselbe Nennbetrag in Schuldverschreibungen der 3 1/2-prozentigen konfolidirten Staatsanleihe gewährt.
 - Den Inhabern werden die umzutauschenden Schuldverschreibungen mit den bisherigen Zinsanspruchrechten noch bis zum zweizehnten Zinsfälligkeitstermine der Obligationen belassen, also bis zum 1. April 1890.
- Diejenigen Inhaber, welche dieses Angebot annehmen wollen, haben ihre diesbezügliche Erklärung bis einschließlich den 30. April d. J. schriftlich oder mündlich bei der königlichen Eisenbahn-Haupt-Kasse zu Berlin, Leipziger-Platz Nr. 17, oder bei der königlichen Eisenbahn-Betriebs-Kasse in Stettin unter vorläufiger Einreichung der Obligationen abzugeben.

Berlin, den 1. April 1889.

Der Finanz-Minister.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Finanz-Ministers wird hierdurch mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß den Erklärungen über die Annahme des Angebots außer den Schuldverschreibungen (Obligationen) selbst ein Verzeichnis, welches Nummer und Nennwerth der letzteren enthält, in doppelter Ausfertigung beizufügen ist. Das eine Exemplar wird, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, dem Einkäufer sofort wieder aus-
gegeben und ist von demselben bei einwilliger Wieder-
ausantwortung der von der Annahmestelle mit einem Vermerk zu verzeichnenden Obligationen zurückzugeben.

Die eingereichten Obligationen können nach Verlauf einiger Zeit wieder in Empfang genommen werden. Sind die Obligationen durch Vermittelung der Post eingereicht worden, so erfolgt die Rücksendung auf demselben Wege unter voller Werthangabe, wenn eine geringere Verwerthung nicht ausdrücklich vorgeschrieben worden ist.

Formulare zu der Annahme-Erklärung und dem Nummern-Verzeichnis werden durch die vorge-nannte Kasse unentgeltlich verabfolgt.

Wegen Einreichung der Obligationen zum Umtausch gegen 3 1/2-prozentige Staats-schuldverschreibungen wird später das Erforderliche veranlaßt werden.

Berlin, den 3. April 1889.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Durch § 5 Absatz 2 und 3 des Gesetzes vom 17. Mai 1884 (Gel.-S. 129), § 5 Absatz 2 des Gesetzes vom 23. Februar 1885 (Gel.-S. 11), § 5 Absatz 2 des ferneren Gesetzes vom 23. Februar 1885 (Gel.-S. 43) und § 6 Absatz 2 des Gesetzes vom 28. März 1887 (Gel.-S. 21) ist der Finanz-Minister ermächtigt worden, die Prioritäts-Anleihen der verstaatlichten Eisenbahnen, soweit dieselben nicht inzwischen getilgt sind, zur Rückzahlung zu kündigen, sowie auch den Inhabern der Schuldverschreibungen dieser Anleihen die Rückzahlung der Schuldbeträge oder den Umtausch gegen Staats-schuldverschreibungen anzubieten und die Bedingungen des Angebots festzusetzen.

Von diesen Ermächtigungen mache ich in Betreff der nachfolgend bezeichneten Schuldverschreibungen der Berlin-Görlitzer Eisenbahn, nämlich der vierprozentigen Prioritäts-Obligationen Lit. B. (Privilegium vom 9. Oktober 1871) dahin Gebrauch, daß ich den Inhabern den Umtausch ihrer Schuldverschreibungen gegen Staatsanleihe jetzt unter folgenden Bedingungen anbiete:

- Für die umzutauschenden Schuldverschreibungen wird derselbe Nennbetrag in Schuldverschreibungen der 3 1/2-prozentigen konfolidirten Staatsanleihe gewährt.
 - Den Inhabern werden die umzutauschenden Schuldverschreibungen mit den bisherigen Zinsanspruchrechten noch bis zum zweizehnten Zinsfälligkeitstermine der Obligationen belassen, also bis zum 2. Januar 1890.
- Diejenigen Inhaber, welche dieses Angebot annehmen wollen, haben ihre diesbezügliche Erklärung bis einschließlich den 30. April d. J. schriftlich oder mündlich bei der königlichen Eisenbahn-Haupt-Kasse zu Berlin, Leipziger-Platz Nr. 17, unter vorläufiger Einreichung der Obligationen abzugeben.

Berlin, den 1. April 1889.

Der Finanz-Minister.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Finanz-Ministers wird hierdurch mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß den Erklärungen über die Annahme des Angebots außer den Schuldverschreibungen (Obligationen) selbst ein Verzeichnis, welches Nummer und Nennwerth der letzteren enthält, in doppelter Ausfertigung beizufügen ist. Das eine Exemplar wird, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, dem Einkäufer sofort wieder aus-
gegeben und ist von demselben bei einwilliger Wieder-
ausantwortung der von der Annahmestelle mit einem Vermerk zu verzeichnenden Obligationen zurückzugeben.

Die eingereichten Obligationen können nach Verlauf einiger Zeit wieder in Empfang genommen werden. Sind die Obligationen durch Vermittelung der Post eingereicht worden, so erfolgt die Rücksendung auf demselben Wege unter voller Werthangabe, wenn eine geringere Verwerthung nicht ausdrücklich vorgeschrieben worden ist.

Formulare zu der Annahme-Erklärung und dem Nummern-Verzeichnis werden durch die vorge-nannte Kasse unentgeltlich verabfolgt.

Wegen Einreichung der Obligationen zum Umtausch gegen 3 1/2-prozentige Staats-schuldverschreibungen wird später das Erforderliche veranlaßt werden.

Berlin, den 3. April 1889.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Maschinenbau-Techniker.

Für das diesseitige Maschinen-Konstruktions-Büreau werden zwei tüchtige und gewandte Maschinenbau-Techniker als Zeichner, wozumöglich mit Erfahrungen im Schiffbau, gesucht, zum 15. Mai d. J. oder später eintreffend.

Gehalts- und Remuneration-Ansprüchen und Zeug-nissen sind hierzu zu richten.

Wilmshausen, den 11. April 1889.

Kaiserliche Werft.

von Conrad'sches

Schul- und Erziehungs-Institut

Zeitsan bei Danzig.

Der neue Schulort am hiesigen vollberechtigten, mit einer Pensionatsanstalt verbundenen Realprogymnasium beginnt am Donnerstag, den 25. April d. J.

Die geringe Schüleranzahl in den einzelnen Klassen ermöglicht die eingehende Berücksichtigung und Förderung jedes einzelnen Schülers; das Fortwähligengewinn wird nach einjährigem, von befriedigendem Erfolge begleiteten Besuch der Schula ohne besondere Prüfung erteilt. Die außerordentliche Lage des Ortes auf unvollkommener Höhe, sowie die altbewährte Einrichtung und Ordnung des ganzen Anstaltslebens sind von jeher für das förderliche und geistige Gedeihen der Jüglinge ganz besonders förderlich gewesen.

Mehreres durch den Direktor **Dr. Bonstedt** in Person.

Danzig, im März 1889.

Direktorium

ber von Conrad'schen Stiftung.

Töchterpensionat Friedenshof

Stettin-Westend.

Der Unterricht in Schule und Seminar beginnt Don-
nerstag, den 25. April.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.

Der Eintritt in die Grund-Klasse findet nur
zu Ostern statt.

Johanna Hohagen.

Handels-Akademie

in Danzig

(Kabrumsche Stiftung).

Das neue Schuljahr an unserer zu Abgangs-Prüfungen berechtigten Anstalt beginnt Donnerstag, den 25. April. Zur Aufnahme neuer Schüler, die ein Abgangs-Zeugniß der früher benutzten Schulen vorzulegen haben, wird der Unterricht am Dienstag, den 23. und Mittwoch, den 24. April, in den Vorlesungsräumen in seinem Pensionsat-Saal eröffnet.

Dr. Otto Völkel,

Direktor der Handels-Akademie.

Pädagogium Lahn

bei Friedberg i. Sals.

In schöner Gebirgsgegend mit gelunder Luft und
gesunden, gewöhnlicher Pflege, gewöhnlicher Er-
ziehung u. gründlichen Unterricht in kleinen Klassen
(gymn. u. real, Septa bis zur Prima, Vorbereitung
zur Freiwilligen-Prüfung), in denen auch der
schwierigste Gegenstand der Pädagogik gelehrt wird.
Probethee kostenfrei.

Oberlehrer Lange. Dr. Hartung.

Kirchliche Anzeigen.

Am Gründonnerstag, den 18. April, werden predigen:

In der Schloßkirche:

Herr Prediger de Bode am 2 1/2 Uhr. (Beichte.)

Herr Konfirmanden Brandt um 1 Uhr. (Beichte für die Konfirmanden.)

Herr Konfirmanden Brandt um 5 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

In der Jakobikirche:

Herr Prediger Dr. Scipio 7 Uhr Abends. (Beichte und Abendmahl.)

In der Johannis-Kirche:

Herr Konfirmanden Wilhelm um 10 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

Herr Konfirmanden Wilhelm um 3 Uhr. (Beichte zur Charfreitagskommunion.)

Herr Pastor Wellmer um 6 1/2 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Pastor Jäger um 7 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

In der Lukas-Kirche:

Herr Pastor Jäger um 7 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

In der Johannis-Kloster-Sale (Neustadt):

Herr Prediger Müller um 10 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

In der Salom. (Tornei):

Herr Divisionspfarrer Hoffmeister um 6 1/2 Uhr Abends. (Beichte und Abendmahl.)

In der Marien:

Herr Pastor Brandt um 7 Uhr. (Abendmahl.)

In der Grabow:

Herr Pastor Mans um 7 1/2 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

In der Luther-Kirche (Rückhof):

Herr Pastor Deide um 7

